

Tierwohlbericht 2023

Unterlage zum Pressegespräch der Österreichischen Schweinebörse eGen am 6. Februar 2024



Abbildung 1: Tierwohlschweine im Auslauf. (c) AMA Marketing

1. Kurzfassung

Schon 2021 hat sich die österreichische Schweinebranche im Rahmen einer **Tierwohlstrategie** zu einer Weiterentwicklung im Bereich Tierwohl bekannt, und intensiv am **Ausbau der Tierwohl-Schweinehaltung** in Österreich gearbeitet. Im Kern der Bemühungen steht die sogenannte **marktbasierte Weiterentwicklung**, die Schaffung von Vermarktungsschienen für Betriebe, die auf Tierwohl-Haltung umstellen wollen, durch gesteigerte Nachfrage unserer Marktpartner.

2023 sind deshalb trotz allgemeinem Produktionsrückgang die Schlachtungen im Rahmen von im Bio- und **Tierwohl-Qualitätsprogrammen gestiegen**: seit 2021 ist die Anzahl an Bio- und Tierwohlschweinen von 170.000 auf 227.000 um ein Drittel angewachsen. Um diesen Trend fortzusetzen, braucht es eine **gesteigerte Nachfrage** nach Bio- und Tierwohl-Schweinefleisch, **transparente Auslobung** der Qualität für Konsumentinnen und Konsumenten, eine Erweiterung der bestehenden **Förderinstrumente** sowie **erleichterte Genehmigungsverfahren** für Investitionen in besonders tierfreundliche Ställe.

2. Hintergründe



Abbildung 2: Mastschweine in konventioneller Haltung. (c) Daniel Willinger

Als Reaktion auf den gesellschaftlichen Wandel in den Erwartungen an die tierhaltende Landwirtschaft hat sich die österreichische Schweinebranche 2021 zu einer Weiterentwicklung im Bereich Tierwohl bekannt. Neben flächendeckenden Maßnahmen, wie die Erarbeitung kostengünstiger Verbesserungen in konventionellen Ställen (z.B. Forschungsprojekt IBeSt) oder der Umsetzung praxistauglicher Anpassungen im gesetzlichen Rahmen (Tierwohlpaket Juli 2022), steht eine marktbasier

te Weiterentwicklung im Zentrum unserer Tierwohlstrategie. Das Ziel sind jährlich eine Million Bio- und Tierwohlschweine bis 2030!

Diese marktbasier

Weiters wurde das bestehende Modul „Mehr Tierwohl“ differenziert. Im Modul „Mehr Tierwohl – Gut“ (TW60) sind 60% mehr Platz und eine eingestreute Liegefläche vorgeschrieben. Zusätzlich wurde das Modul „Mehr Tierwohl – Sehr Gut“ (TW100) eingeführt, zu dessen Kriterien doppeltes Platzangebot, tief eingestreute Liegefläche, Zugang zu einem Außenbereich, gentechnikfreie europäische Futtermittel, Haltung unkupierter Tiere und Kastration ausschließlich unter Narkose zählen.



Abbildung 3: Mastschweine in einem Tierwohlstall. (c) AMA Marketing



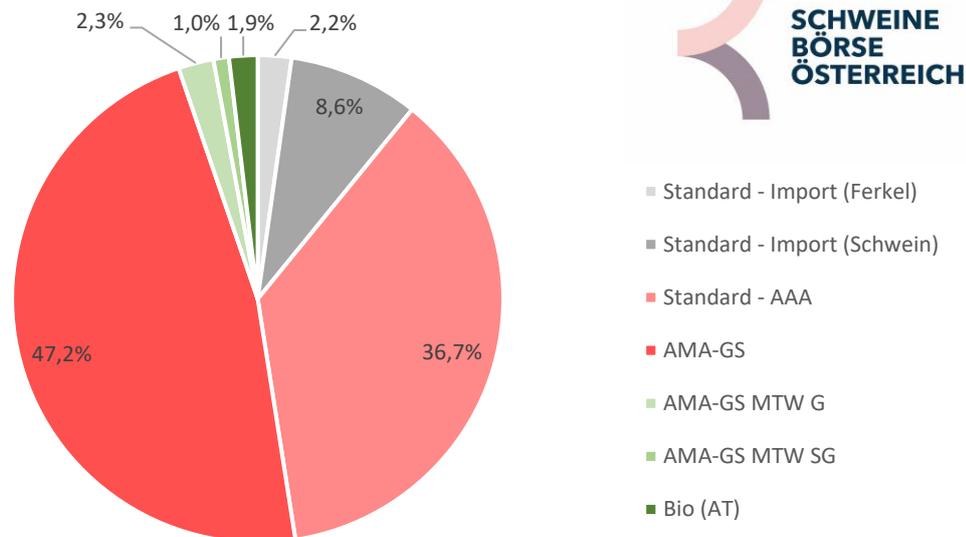
Abbildung 4: Haltungsformen in der österreichischen Schweinehaltung. (c) AMA Marketing

3. Trends

Die österreichischen Klassifizierungsdienste erfassen einen Großteil der untersuchten Schlachtungen und Qualitätsprogramme der österreichischen Schweinehaltung. Die gesamte Produktion ist mit insgesamt 4.341.000 untersuchten Schlachtungen (minus 5,7%) rückläufig. Davon sind 2.064.000 Schlachtungen keinem Qualitätsprogramm zuzuordnen (Anteil: 47,5%, Menge: minus 5,8%). In der Kategorie der Schlachtungen außerhalb von Qualitätsprogrammen wurden 1.594.000 Schweine in Österreich geboren, gemästet und geschlachtet (Anteil: 36,7%, Menge: minus 6,8%). Knapp 96.000 Schweine wurden im Ausland geboren, aber in Österreich gemästet und geschlachtet (Anteil: 2,2%, Menge: minus 13,6%). 374.000 Schweine wurden nur zur Schlachtung nach Österreich importiert (Anteil: 8,6%, Menge: plus 1,6%).

2023 waren 2.051.000 Schlachtungen der Basisstufe im AMA-Gütesiegel zuzuordnen (Anteil: 47,2%, Menge: minus 7,2%). Im Bereich der konventionellen Tierwohl-Schweinemast waren 101.000 Schlachtungen dem Modul „Mehr Tierwohl – Gut“ (Anteil: 2,3%, Menge: minus 3,4%), und 44.000 Schlachtungen dem Modul „Mehr Tierwohl – Sehr Gut“ (Anteil: 1,0%, Menge: plus 119,9%) zuzuordnen. Im Bereich der biologischen Schweinehaltung wurden von Klassifizierungsdiensten 81.000 Schlachtungen (Anteil: 1,9%, Menge: plus 4,7%) erfasst. Aufgrund eines hohen Anteils von Direktvermarktung ist eine signifikante Anzahl von Bio-Schlachtungen hier nicht erfasst.

Verteilung Schlachtungen auf Haltungsformen 2023



Quelle: österreichische Klassifizierungsdaten

Abbildung 5: Verteilung Schlachtungen

4. Ausblick

Die gesamte österreichische Schweineproduktion schrumpfte auch 2023 im einstelligen Prozentbereich, was im Einklang mit der Entwicklung am gesamten europäischen Markt steht. Hauptgründe für Produktionsrückgänge sind Betriebsaufgaben aufgrund genereller Verunsicherung wegen laufend neue Auflagen im Bereich Umwelt- und Tierschutz, sowie ein gehässiges mediales Klima gegenüber der Berufsgruppe der Schweinebäuerinnen und -bauern.

Die einzigen Segmente, die in absoluten Zahlen trotz generellem Produktionsrückgang wachsen sind AMA-Gütesiegel „Mehr Tierwohl – Sehr Gut“, sowie Bio. Dies ist im Wesentlichen auf Initiativen großer Player entlang der Wertschöpfungskette – insbesondere im LEH – zurückzuführen. Der Konzern REWE hat beispielsweise durch das Programm „Fair zum Tier“ starke Nachfrage nach Mastschweinen aus dem AMA-Gütesiegel-Modul „Mehr Tierwohl Sehr Gut“ generiert. Durch Abschluss von 5-Jahres-Verträgen wurde durch dieses Projekt vielen Betrieben eine Zukunftsperspektive in der Tierwohl-Schweinehaltung ermöglicht.

In der Schaffung von Vermarktungsschienen im Bereich Tierwohl-Schweinehaltung ist die besondere Rolle der Erzeugerorganisationen hervorzuheben, die als Bindeglied zwischen Handel und Urproduktion und logistische Abwicklungsstellen auftreten. Während die Erzeugerorganisationen der Österreichischen Schweinebörse insgesamt nur die Hälfte der österreichischen Schweine vermarkten, lag ihr Anteil bei konventionellen Tierwohlschweinen 2023 bei 80%.

SCHLACHTUNGEN BIO & TIERWOHL

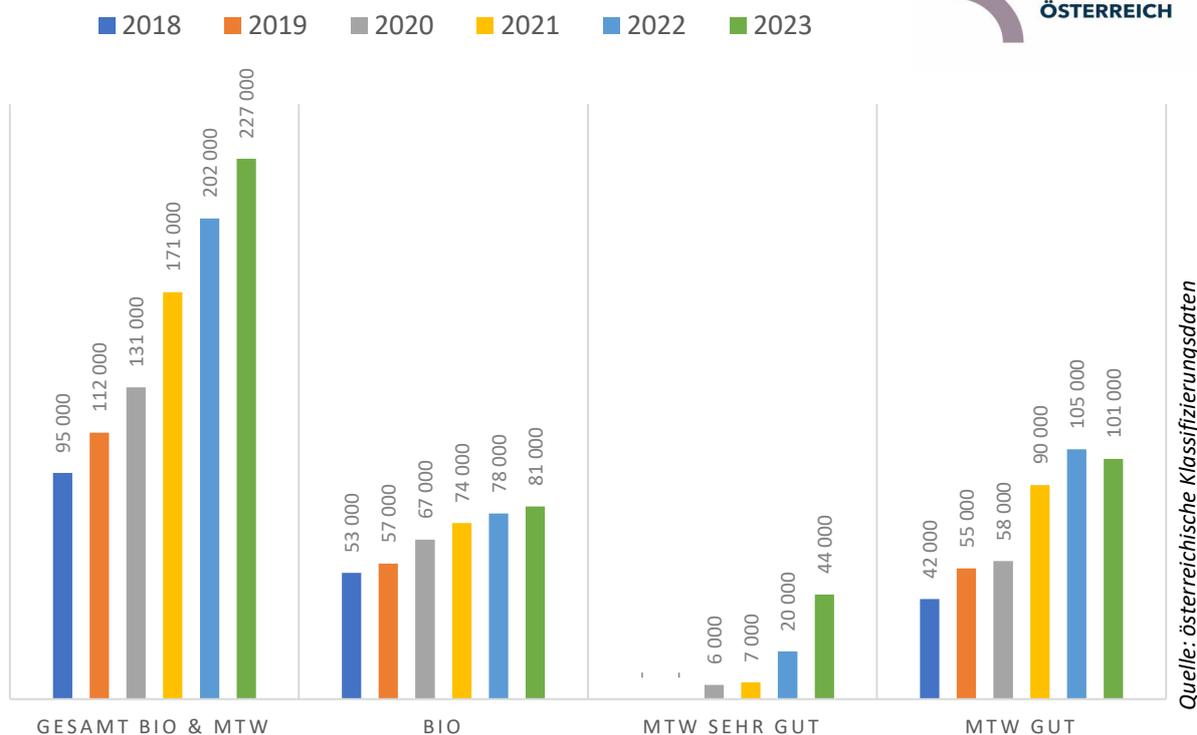


Abbildung 6: Schlachtungen Bio & Tierwohl seit 2018

Insgesamt wurden 2023 also 227.000 Bio- und Tierwohl-Schweine geschlachtet, was einem Anteil von 5,7% aller in Österreich gehaltenen Schweine entspricht. Im Vergleich zu 2021 ist ein Wachstum der Segmente Bio- und Tierwohlschweine um 33% gewachsen. Um den positiven Trend, der sich im Bereich der Bio- und Tierwohl-Schweinehaltung seit 2018 abzeichnet, fortzusetzen, braucht es vielfältige Initiativen entlang der Wertschöpfungskette.

- ➔ **Steigerung der Nachfrage** nach Bio- und Tierwohl durch Lebensmitteleinzelhandel, Großhandel, Verarbeitungsindustrie, Gastronomie bis hin zu Konsumentinnen und Konsumenten. Insbesondere ist die öffentliche Hand gefragt, die Vorgaben des naBe-Plans umzusetzen und die Nachfrage nach Tierwohl-Fleisch in Bundes-, Landes- und Gemeindegärten zu steigern. Gesteigerte Nachfrage bedeutet bessere Vermarktungschancen für Betriebe, die ihr Haltungssystem umstellen möchten.
- ➔ **Erweiterung der bestehenden Fördersysteme** für Investitionen und laufende Kosten, um zusätzliche Anreize für Bäuerinnen und Bauern zu schaffen. Eine Möglichkeit wäre z.B. die Erhöhung der förderbaren Kosten für Investitionen in besonders tierfreundliche Ställe.
- ➔ Eine **transparente Auslobung der Qualitätsstufen** in Verbindung mit der Herkunft des Produktes an jedem Ort, an dem Konsumentinnen und Konsumenten eine Kaufentscheidung treffen. Begleitet durch eine breite, mehrjährige Informationskampagne der AMA Marketing können Konsumentinnen und Konsumenten so mehr Verantwortung übernehmen.
- ➔ **Erleichterung der Genehmigungsverfahren** für Neu- und Umbau von besonders tierfreundlichen Stallungen. Bauliche Erweiterungen sind beim Umstieg auf Haltungssysteme mit höherem Platzangebot zum Erhalt des Familieneinkommens notwendig.

Die Österreichische Schweinebörse eGen setzt auch in Zukunft ihr Bekenntnis zum Ausbau der Bio- und Tierwohlproduktion fort. In enger Zusammenarbeit mit Marktteilnehmern, Politik und Gesellschaft ist es möglich, den positiven Trend auch 2024 fortzusetzen.

5. Zitate

Zitate Ing. Rupert Hagler

„Es gibt viele Schweinebäuerinnen und Schweinebauern in Österreich, die sich einen Umstieg auf mehr Tierwohl vorstellen können. Dazu brauchen sie aber eine gesicherte Abnahme und Planbarkeit – daher müssen alle Partner entlang der Wertschöpfungskette bis hin zu den Konsumentinnen und Konsumenten mehr Tierwohl-Schweinefleisch nachfragen. Neue Wege entstehen, indem man sie geht!“

„Schon vor drei Jahren wurde im Ministerrat der naBe-Plan beschlossen, der öffentlichen Küchen den Einkauf von Tierwohl-Schweinefleisch vorschreibt. Bisher spüren wir leider keine gesteigerte Nachfrage. Wir fordern die öffentlichen Einrichtungen auf, den naBe-Plan konsequent umzusetzen!“

„Die österreichische Schweinebranche hat sich 2021 zu einer marktbasierter Weiterentwicklung im Bereich Tierwohl bekannt. Es ist uns gelungen, für viele Betriebe neue Vermarktungsschienen zu öffnen. 2023 wurden mit 227.000 Schweinen schon ein Drittel mehr Bio- und Tierwohl-Schweine gehalten als 2021!“

Zitate Dr. Johann Schlederer

„Um die Konsumentinnen und Konsumenten mit auf die Reise zu mehr Tierwohl zu nehmen, müssen wir ein differenziertes Angebot machen. Das AMA-Gütesiegel geht schon in der Basis über das Gesetz hinaus, bleibt dabei aber leistbar. Höhere Kriterien wie Auslauf oder europäischer Soja in der Fütterung werden in den Tierwohlmodulen umgesetzt.“

„Die Konsumentinnen und Konsumenten tragen in der Weiterentwicklung der Landwirtschaft eine große Verantwortung – sie müssen aber auch entsprechend informiert werden. Deshalb fordern wir eine transparente Auslobung von Haltung und Herkunft von Schweinefleisch in allen Bereichen.“

„Sowohl die investiven, als auch die laufenden Kosten sind im Bereich Tierwohl deutlich höher. Es braucht daher eine Ausweitung der Förderinstrumente für Tierwohl-Betriebe, um zukunftsorientierte Landwirtinnen und Landwirte zu unterstützen.“

6. Kontakt für Rückfragen:

Die *Österreichische Schweinebörse eGen* ist ein Zusammenschluss der bäuerlichen Erzeugerorganisationen mit dem Ziel der überregionalen Vermarktung.

Ing. Rupert Hagler
Obmann
Tel: +43 664 2021739
email: hagler.rupert@gmx.at

Dr. Johann Schlederer
Geschäftsführer
Tel: +43 664 2107622
email: johann.schlederer@schweineboerse.at

DI Michael Klaffenböck
Stv. Geschäftsführer
Tel: +43 664 88922106
email: klaffenboeck@schweine.at